

Filigrane Arbeit mit Hammer und Meißel

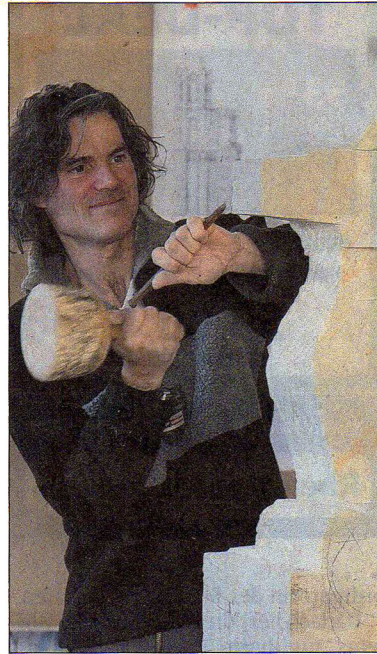
VOM FACH (3): Bei Steinbildhauern sind eine kreative Ader und räumliches Vorstellungsvermögen gefragt

LUDWIGSHAFEN. Seit einigen Jahren leidet das Handwerk in der Vorderpfalz zunehmend unter Fachkräftemangel. Der Steinbildhauer Mathias Nikolaus ist einer der Betroffenen. Er sucht seit zwei Jahren einen Auszubildenden. Dabei klingt seine Beschreibung des Berufs sehr verlockend.

„Es gibt für mich nichts Anspruchsvolleres, als einem Stein die weitere Form zu geben und dabei kreativ wirken zu können“, sagt Mathias Nikolaus. Seit fast 25 Jahren betreibt er eine eigene Werkstatt für Steinbildhauerei im Triftweg in Bad Dürkheim. Der 49-Jährige blickt auf viele Sanierungsarbeiten an Natursteinen von Kirchen oder Brunnen und Werke wie Grabmäler in der Region zurück. In der Vergangenheit setzte Mathias Nikolaus an der Klosterruine Limburg fehlende Steine ein und schloss offene Fugen. An der Kirche in Nußbach bei Neustadt sanierte er das barocke Eingangsportal. Das würde er auch gerne einem Auszubildenden beibringen.

„Im ersten Lehrjahr lernt man, wie man die Fläche roher Steine aus dem Steinbruch bearbeitet und sie in eine kubische Form bringt. Als Quader können sie dann beim Bau von Gebäuden eingesetzt werden“, erklärt der Steinbildhauer. Im zweiten Jahr werden dann Profilarbeiten, also Verzierungen an Fensterrahmen, Stein-treppen- oder Balustraden geübt. Erst im dritten Ausbildungsjahr vertieft der Lehrling sein Wissen in der jeweiligen Fachrichtung. „Als Steinmetz übt man filigranere Profilarbeiten am Stein, wie zum Beispiel die Erstellung kleiner Blüten an Kirchtürmen“, sagt Nikolaus. „In der Fachrichtung Steinbildhauer lernt man Modelle für Figuren zu zeichnen, diese mit Gips abzuformen und in Stein zu hauen.“ Dadurch entstehen Steinfiguren oder Stelen wie der Wurstmarktkreisel auf einer Verkehrsinsel in Bad Dürkheim, der von Nikolaus ist.

Ein Azubi verdient im ersten Jahr bis zu 410 Euro und im dritten Jahr bis zu 630 Euro. Rechtlich ist keine bestimmte Schulbildung vorgeschrieben. „Kenntnisse in den Fächern Wer-



„Es gibt für mich nichts Anspruchsvolleres“, sagt der 49-jährige Mathias Nikolaus.

FOTO: FRANCK

ken und Technik sind bei den Arbeiten mit den Steinfräs-, Schleif- und Graviermaschinen aber wichtig“, sagt Nikolaus. Neben einer kreativen Ader, der Liebe zum Stein und einem räumlichen Vorstellungsvermögen ist im Berufsalltag auch die Mathematik wichtig. „Viele Bewerber haben da leider schlechte Noten“, erzählt der Steinbildhauer.

Die Zukunftsperspektiven für geeignete Kandidaten wären im konkreten Fall nicht schlecht. „Ein guter Lehrling könnte bei mir einsteigen oder sich selbstständig machen“, sagt Mathias Nikolaus. Außerdem ist eine Weiterbildung zum Restaurator oder Gutachter möglich. (crs)

DIE SERIE

Jedes Jahr fangen im Bereich der Arbeitsagentur Ludwigshafen um die 3000 junge Menschen eine Ausbildung an – und 80 Prozent von ihnen wählen einen der zehn beliebtesten Berufe. Dabei gibt es gerade in Nischen einen immer größeren Bedarf an Fachkräften. Wir stellen in loser Folge einige dieser Berufsfelder vor.